Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 72.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 29. November 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. No. 224 N. Alabama Str. 30no.

Verlangt: Käufer für das beste, reinste Mehl zu $1 25 per Faß.

Kauft eine es theurer wird, 50 Pfund zu $1 10; 25 Pfund zu 55 Cts. 90 für 100 Pfund beste Kleie; 90 für 100 Pfund bestes Heu; 50c für einen großen Ballen Stroh, bei

E. M. Van Pelt, 59 Nord Alabama Str.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein frequenter Saloon. Auskunft giebt die Office des Blattes. 610da

Verlaufen.

Verlaufen hat sich eine Kuh, welche unterm Leib weiß ist und lange Hörner hat. Man bitte dieselbe gegen Belohnung zurückzubringen zu Heinrich Matthias in Haughville. 29no

Verschiedenes.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Bürgler, No. 83 Ost Washington Straße. Prompte und billige Bedienung. da

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, Off. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Herren und Damen

finden in unserem Geschäft eine prächtige Auswahl von

Pelz-Waaren!

Pelzkappen!
Pelzhandschuhe!
Pelzdecken!

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter,

Charlotte Löhmann,

heute früh um 2 Uhr, im Alter von 47 Jahren und 11 Monaten gestorben ist.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 265 Nord California Straße, aus statt, wozu einladen,

Charlotte Ferger, Carl Löhmann, Amanda „ } Kinder.
G. C. Ferger, Schwiegersohn.

Elizabeth Loge No. 498, K. & L. of H

Die Mitglieder obiger Loge sind hiermit aufgefordert, am Mittwoch den 30. November, Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Logenhalle, Boston Block, zu erscheinen, um dem Begräbniß der verstorbenen Schwester, Charlotte Löhmann, beizuwohnen.

Alle Mitglieder der Schwesterlogen sind freundlichst eingeladen, sich zu betheiligen.

Catharine Dippel, Protektorin.
Chas. G. Coulon, Sekretär.

J. George Müller

(Nachfolger von L. H. Müller,)

Apotheker.

Die Anfertigung von Rezepten geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.

Südwest Ecke der
Ost Washington u. Ost Str.

Dr. W. B. Fletcher.

(früherer Superintendent des Indiana Irren-Asyls.)

Office: Hotel English; Eingang an Meridian Straße.

Wohnung: 455 Nord Meridian Str.

Telephon 381.

Arbeiter-Halle

(früher Turnhalle)

Vereine und Logen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Kränzchen, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu miethen ist. Man wende sich an die Office ds. Bls.

Christian Wiese,

Leichenbestatter, 35—39 N. East Str.

Telephon 942.

Neues der Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Washington, 29 Nov. Schönes Wetter, langsam steigende Temperatur.

Prozeß eines Bankbeamten.

Cincinnati, 29. Nov. Heute begann der Prozeß gegen E. L Harper, den Präsidenten der verkrachten Fidelity Bank.

Natürlich

New York, 26. Nov. Jacob Sharp bekam vom Appellationsgerichte einen neuen Prozeß bewilligt

Editorielles.

— Hier ist wieder ein Beispiel davon, daß die hohe Obrigkeit und die Polizei über dem Gesetze stehen, und daß ein Polizist ungestraft morden darf.

In Chicago ist der Privatpolizist Woods, der vor einigen Monaten den Bierwirth Zenieschek vor der Thür seiner Wirthschaft ermordet hat, freigesprochen worden.

Zenieschek war, am Abend, auf den Stufen vor seiner Wirthschaft sitzend, von der Hitze überwältigt, eingenickt; — plötzlich wird er durch ein paar furchtbare Knüppelhiebe auf den Schädel erweckt. Halb betäubt, fährt er auf und taumelt vorwärts, um sich gegen einen vermeintlichen Räuber zu wehren, aber ehe er nur den Arm zum Schlage erheben kann, streckt ihn der Angreifer mit einem wohlgezielten Pistolenschusse todt zu Boden.

Wenn das nicht ein elender, gemeiner Mord ist, dann streiche man den Mord aus den Gesetzbüchern. Das Gesetz ist ja ohnedies nur für oder vielmehr gegen die Canaille da.

— Wir haben nicht nur eine Bundesverfassung, welcher Religionsfreiheit garantirt, sondern jede Staatsverfassung enthält darüber noch besondere Bestimmungen. So z. B. enthält die Verfassung des Staates Indiana folgende Paragraphen: „Kein Gesetz soll den freien Ausdruck religiöser Ansichten, oder die Rechte des Gewissens beeinträchtigen" Ferner: „Keine Person soll wegen ihrer religiösen Ansichten unfähig sein, als Zeuge aufzutreten."

Es besteht ferner ein Gesetz, wonach man niemals zu schwören braucht, sondern an Eides statt bestätigen kann.

Ganz dieselben Bestimmungen und Gesetze gelten auch im Staate New York.

Nun lesen wir in den Berichten über den Most'schen Prozeß, daß der Staatsanwalt die Entlastungszeugen über ihre Ansichten in Bezug auf Gott und Religion befragt, und der Richter läßt den Staatsanwalt darin gewähren.

Nun mag man freilich sagen, die Leute werden ja nicht gehindert, zu glauben was sie wollen, und sie werden auch nicht für unfähig erklärt, als Zeugen aufzutreten, aber es ist doch offenbar der Zweck, die Geschworenen gegen die Zeugen einzunehmen und diese, ihrer Ansichten in religiösen Fragen halber, als unglaubwürdig hinzustellen.

Wenn man nun die Glaubwürdigkeit eines Zeugen auf Grund seiner religiösen Anschauungen angreifen darf, ist dann unsere Verfassung, welche Religionsfreiheit garantirt, nicht bloß leerer Schein?

Ist es nicht genug, daß man dem Volke bereits die Rede- und Preßfreiheit gestohlen hat, will man ihm auch noch die Religionsfreiheit stehlen?

— In Besprechung des Ausfalles der Schulrathswahl in St. Louis sagt der „Clevelander Anzeiger":

„Es wäre daher gerathen, sich auf einen solchen Ansturm bei Zeiten vorzubereiten. Vor allen Dingen sollten die Deutschen darauf sehen, daß ihre Kinder sammt und sonders an dem deutschen Unterricht theilnehmen, denn je größer der Prozentsatz der Theilnehmer ist, desto mehr ist nach der Logik der Amerikaner die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des deutschen Unterrichts erwiesen. Zweitens muß den Politikern zu verstehen gegeben werden, daß die deutschen Wähler in dieser Frage keinen Parteiunterschied kennen. Drittens — und das ist die Hauptsache — müssen die deutschen Bürger darauf sehen, daß in den Schulrath nur freisinnige Männer von Bildung und Verstand gewählt werden. Einem deutsch-redenden Schulrathsmitglied, das seine Landsleute nur blamirt, ist ein liberaler Amerikaner unter allen Umständen vorzuziehen. Ueberhaupt kommt es nicht auf die Nationalität oder politische Parteistellung der Candidaten an, sondern auf ihre Fähigkeiten, ihren Charakter und ihre Gesinnungen. Einem kenntnißreichen Manne, der sich lediglich durch die Rücksicht auf das öffentliche Wohl leiten läßt und alle Demagogenkünste verschmäht, wird es nie einfallen, einen wichtigen Unterrichtsgegenstand zu beseitigen, um die „Dutch" zu ärgern. Umgekehrt wird ein Demagoge, der vor der Wahl seinen „deutschen Freunden" schmeichelt, hinterher ohne Bedenken die „d . . . . d Dutch" verrathen. Ein aus tüchtigen, gebildeten, liberalen Männern zusammengesetzter Schulrath ist und bleibt die beste Bürgschaft für die Erhaltung des deutschen Unterrichts.

Drahtnachrichten.

Mordlustige Rothhäute.

Chicago, 28 Nov. Aus Glendive, Mont., wird gemeldet: Gestern Morgen in der Frühe machten drei Sioux Indianer, Fingernail, Sitting-in-Front und Pete Matthews, die im hiesigen Countygefängniß unter der Anklage des Pferdediebstahls saßen, mit Tafelmessern, einer Scheere und Stühlen einen Mordangriff auf zwei weiße Gefangene, denen sie tödtliche Wunden beibrachten. Die beiden Erstgenannten erhängten sich dann, wobei ihnen Pete behilflich war. Vorher hatten sie sich unzählige Stiche und Schnitte beigebracht. Pete versuchte dann, seinen Schädel an der Wand einzurennen, wurde aber vom Sheriff und Anderen überwältigt. Die drei Sioux hatten schon vor einigen Monaten versucht, sich zu Tode zu hungern und sagten später, sie wollten sich nicht wegen Pferdediebstahls prozessiren lassen. Das Trio hatte sich am Tage zuvor mit den Kriegsfarben bestrichen, was darauf hindeutet, daß sie den Mord geplant hatten. Es war den Schuften zu viel Freiheit gestattet worden, denn sie hatten Zugang zu allen Zellen.

Für die Familien der Anarchisten.

New York, 28. Nov. Heute Abend fand eine von den deutschen Gewerkschaften veranstaltete Versammlung in Cooper Union statt, um den Familien der hingerichteten, resp. im Gefängnisse befindlichen Anarchisten ihre Theilnahme zu bezeigen. Die meisten der anwesenden Frauen trugen rothe Bänder und rothe Federn, und die Männer trugen rothe Halsbinden. Auf der Bühne befand sich eine rothe und eine schwarze Fahne. Schewitsch war der Hauptredner. Er sagte, die wirklich fremde Kasse, die den Interessen des Volkes fremd sei, wären die Goulds, Vanderbilts und Sages. Die Fremdgeborenen seien freien Institutionen nicht fremd, wohl aber sei es die Kapitalistenklasse. Die Rufe der Reichen nach Gesetz und Ordnung seien bloß Rufe nach Schutz für ihren Raub. Man habe die Anarchisten in Chicago gehängt, um alle Reformer einzuschüchtern. Wenn die rothe Fahne, die im Blute der Märtyrer gefärbt ist, dem Gesetz und der Ordnung gefährlich sei, dann sei dies, weil Recht und Gesetz nicht mehr die Freiheit vertreten. Der Redner forderte alle Freiheitsliebenden auf, in ihrer Sprache so feurig zu sein, wie ihnen beliebe, und den Spionen der kapitalistischen Presse zu trotzen.

Resolutionen wurden gefaßt, in denen den Wittwen und Waisen finanzielle Unterstützung versprochen wird.

Der Prozeß Most's.

New York, 28 Nov. Der Prozeß gegen Johann Most wurde heute fortgesetzt. Das Gerichtszimmer war gedrängt voll und unter den Zuhörern befanden sich viele Frauen.

Fr. Hartingen war der erste Zeuge. Er sagte, er sei zufällig in der Wirthschaft gewesen, in dessen Hinterzimmer Most eine Rede hielt Durch Neugierde angezogen, sei er hineingegangen. Most habe nicht die Worte gebraucht, welche in der Anklage enthalten sind. Er sei kein Anarchist, aber er könne vielleicht einer werden.

Hermann Steletz, ein Reporter an der „Volkszeitung", sagte, er sei in der Versammlung gewesen und habe Most's Rede gehört. Most habe die Zuhörer mit „Mitbürger" und nicht mit „Brüder Anarchisten" angeredet. Most habe auch nicht mit sofortiger Rache gedroht, sondern habe Grinnell und Gary als Mörder bezeichnet. Er habe auch Henry George und Powderly Mörder genannt. Zeuge sagte: Most sprach in höchst traurigem Tone. Seine Worte kamen vom Herzen und gingen zum Herzen. Er (Zeuge) sei ein Sozialist und glaube nicht, daß Gott sich um solche Kleinigkeiten kümmere, wie sie hier vorgehen.

Gustav Stephen und Siegfried Rosenzweig sagten aus, daß Most keine aufreizende Rede gehalten habe. Der Letztere sagte außerdem, daß Dreyfuß, der Reporter, welcher gegen Most zeugte und aussagte, wie Most seine Rede schloß, mindestens eine Viertelstunde, ehe Most aufhörte zu sprechen, weggin .

Richter Cowing theilte mit, daß er einen Drohbrief erhalten habe. Er würde denselben unbeachtet lassen. Der Inhalt des Briefes war folgender:

„Wenn Sie gegen Most instruiren, werden Sie sterben. Tod allen Beamten!

Freiheit."

Der Richter erhielt noch einen Brief, in dem es hieß, daß ehe Most in's Gefängniß muß erst Starp nach Sing Sing gebracht werden sollte. Der Brief enthielt keine Drohung.

Ein ganzer Stadtrath im Gefängniß.

Omaha, Neb., 28 Novem. Der Mayor und die Stadtrathsmitglieder von Lincoln, Neb. bezahlten die ihnen von Richter Brewer auferlegte Strafe nicht, und wurden heute auf Befehl desselben verhaftet. Ihr Anwalt reiste nach Washington ab, um einen Habeus corpus Befehl zu erwirken.

Amerikanische Redefreiheit.

Chicago, 28. Nov. Paul Wolf wurde heute Abend wegen unordentlicher Aufführung und wegen Ausstoßens von Drohungen verhaftet. Er ist ein hochgebildeter Mann von 35 Jahren und spricht vier Sprachen. Er ist Landkartenzeichner. Am Freitag ging er in eine Wirthschaft an Hanover Straße, predigte Gewalt und prophezeite für Gary, Grinnell und die Geschworenen im Anarchistenprozesse einen gewaltsamen Tod.

Der Kade.

Der deutsche Kronprinz.

Berlin, 28. Nov. Der „Reichsanzeiger" meldet, daß die Kaiserin morgen hier erwartet wird. Er sagt, dieselbe sei tief gerührt von den Beweisen der Treue und Anhänglichkeit, welche sie in Coblenz empfangen.

Das Wetter in San Remo ist schön. Der Kronprinz unternahm heute eine lange Ausfahrt mit Erlaubniß des Dr. Bergmann und der andern Aerzte.

Eine neue Behandlungsweise wird jetzt versucht. Einen Theil derselben bildet der absolute Ausschluß des Genusses von Zucker. Das Befinden des Patienten wird als hoffnungserweckend bezeichnet.

Verlangt Beweise.

Berlin, 28 Nov. Die „Kreuzztg." rückt der „Kölnischen Zeitg." scharf auf den Leib und verlangt von ihr die Beibringung von Beweisen für die Mitschuld deutscher Hofkreise an den mittels Fälschungen betriebenen bulgarisch-orleanistischen Zettelungen (Fälschung von Aeußerungen Bismarcks über die deutsche Politik), während anderenfalls die von der „Kölnischen" erhobenen Anschuldigungen für durchaus leichtfertig zu erachten seien. Es wurde bereits angedeutet, daß hier die „Kölnische" wahrscheinlich eine zufällige Verwechslung begangen hat. Es giebt in Berliner Hofkreisen bekanntlich eine Bismarckfeindliche Clique, die indeß noch nie mit dem Ausland conspirirt hat.

Die französische Krisis.

Paris, 27 Nov. Der Congreß zur Erwählung eines Präsidenten, bestehend aus den Mitgliedern des Senats und der Deputirtenkammer wird am Freitag zusammentreten, um einen Nachfolger für Grevy zu erwählen.

In der Deputirtenkammer beantragte Rouvier Vertagung bis Donnerstag mit der Bemerkung, daß die Regierung dann wichtige Mittheilungen zu machen haben werde.

Paul de Roulede erklärte, daß er die patriotische Liga in einen revolutionären Verein umwandeln werde, falls Jules Ferry als Präsident gewählt wird.

Schule für russische Juden.

Wien, 28. Nov. Die Offerte des Barons Hirsch von zehn Millionen Rubel zur Gründung von Elementarschulen für die Juden in Rußland, wurde vom Zar angenommen. Das Geld ist in der Bank von England deponirt.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „Servia" von Liverpool.

Amsterdam: „Edam" von New York.

Liverpool: „Michigan" von Boston.

Philadelphia: „Indiana" von Liverpool.

Plymouth: „Rhaetia" von New York nach Hamburg.

Glasgow: „State of Pennsylvania" von New York.

— Das beste Liniment für aufgesprungene Hände und Gesichtstheile ist ohne Zweifel das berühmte Salvation Oel. Es kurirt die schlimmsten Fälle in wenigen Stunden. Bei allen Apothekern für 25 Cents zu haben.

SLOAN'S

Drug Store,

(Apotheke.)

No. 22 West Washingtonstr.

Neuer Laden; gute, reine und frische Waaren.

Recepte werden mit Sorgfalt angefertigt und nach irgend einem Theile der Stadt geliefert.

Geo. W. Sloan & Co.,

Es wird Deutsch gesprochen.

Hiesiges.

Ein gefährlicher Kostgänger.

Samuel L. Hughey, der Vormann der Indianapolis Wheel Works, hat eine traurige Erfahrung mit einem Kostgänger gemacht

Er, seine Frau und sein nun 7 Jahre altes Töchterchen lebten seit einer Reihe von Jahren anscheinend glücklich in einem kleinen Hause, No. 196 West 1. Straße. Hughey ist 38 Jahre, während seine Frau, eine hübsche Brünette, etwa 32 Jahre zählt.

Vor einigen Monaten nahmen sie einen Kostgänger Namens Frank Way in's Haus. Derselbe ist verheirathet, lebt aber getrennt von seiner Frau. Er ist 25 Jahre alt und arbeitet in den Sarven Wheel Works.

Schon nach kurzer Zeit bemerkte Hughey, daß Way seiner Frau mehr Aufmerksamkeit schenkte, als sich von einem Kostgänger billigerweise erwarten läßt. Er sagte nichts, aber jene unglückselige Leidenschaft, die schon manches häusliche Glück zerstört hat und die man Eifersucht nennt, regte sich in ihm.

Mißtrauisch beobachtete er seine Frau, aber er fand keinen Anhaltspunkt der zu ernstlichen Vorwürfen Gelegenheit gegeben hätte, bis letzten Freitag das Benehmen Way's so herausfordernd wurde, daß er nicht länger dazu schweigen mochte. Es kam zu einem Auftritt zwischen ihm und seiner Frau, und als Way sich schließlich auch dreinmischte, nahm die Frau direkt für denselben Partei. Hughey ging indeß wie gewöhnlich an die Arbeit und als er am Mittag nach Hause kam, war seine Frau verschwunden, und hatte Alles was ihr gehörte, mitgenommen und Way hatte ebenfalls seine Siebensachen gepackt und war seiner Wege gegangen.

Das Kind, welches krank im Bette lag, hatte die herzlose Mutter allein im Hause zurück gelassen.

Way befindet sich noch in der Stadt, arbeitet noch an demselben Platz und hatte gestern das Unglück, daß er einen Finger bei der Arbeit einbüßte.

Man glaubt, daß die Frau ebenfalls noch in der Stadt weilt.

Board of Aldermen.

Gestern Abend war regelmäßige Sitzung aber die Herren King, Brown und Price scheinen sich nicht vom warmen Ofen weggewagt zu haben. Die von den Councilmen übermittelten Geschäfte wurden in zustimmender Weise erledigt.

Die Herren Rail nnd Wright wurden an das Comite ernannt, welches sich bezüglich Errichtung eines Gebäudes zur Etablirung des städtischen Bureaux erkundigen soll.

Auf Antrag des Herrn Wright wurde der Beschluß, durch welchen das Verlangen der Union Bahn Co. mit Bezug auf die Hafthaltung der Stadt gegenüber der Viadukt-Angelegenheit abgelehnt wird, in Wiedererwägung gezogen und die Angelegenheit wurde an das Straßen-Comite verwiesen.

Ein Beschluß wurde gefaßt, eine Cisterne neben der kürzlich abgebrannten Fabrik von Tucker & Dorsey zu errichten, denn wenn die Kuh aus dem Stalle ist, wird die Thüre gewöhnlich zugemacht.

Hierauf folgte Vertagung.

Neue Klagen

Luther Ballenger gegen Pauline Ballenger; Scheidungsklage. Kläger giebt an, daß er die Verklagte im Januar 1883 geheirathet, daß sie ihn aber kurz nach der Hochzeit schon schlecht behandelte, ihre Pflichten als Hausfrau nicht erfüllte und ihn schließlich verlassen. Er beansprucht das einzige Kind aus der Ehe.

Ignatz Yerger hatte kürzlich Leopold Zink und Elias Morrison unter der Angabe verhaften lassen, dieselben hätten ihm $50 gestohlen. Beweisen konnte er es nicht. Jetzt verklagt ihn Zink auf $2000 und Morrison auf $1000 Schadenersatz.

Charles Freeman, wohnhaft No. 428 Süd West Straße, fiel heute Mittag in einer Alley bei den Sarven Wheel Works besinnungslos zu Boden. Er kam wieder zu sich und wurde per Ambulanz heimgeschafft.

PURSELL

—und—

MEDSKER,

sind die einzigen Agenten für den

Favorite Kochofen,

welcher früher bei Vötzle verkauft wurden. Große Auswahl von Base Burners und Heizöfen aller Sorten.

Der „West-Point" nimmt die kalte Luft vom Boden auf, und entführt sie durch den Rücktheil des Ofens. Dieselben Ventile sind am „Double Heater" angebracht.

No. 84 Ost Washington Straße.

Kauft Eure Weihnachts-Geschenke

in einem zuverlässigen Geschäft.

Unser außerzewöhnlich großes Lager und die uns zu Gebote stehenden Facilitäten zur Führung aller Sorten amerikanischer Uhren, einschließlich guter silberner und goldener „Stem Wend" Uhren sind nun vollständig. Damen- und Herren-Uhren für Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl.

Da in den letzten drei Monaten die Uhrenfabrikanten die Preise überraschend herabgesetzt haben, ist Jedermann im Stande eine Uhr als Weihnachtsgeschenk zu kaufen.

WIMMER, Juwelier.

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Vollständige Auswahl von Festtags-Waaren

— in —

Porzellan, Glas, Plüsch, Bronze, Puppen, Spielzeuge.

I. N. Heims, No. 44 und 46 Ost Washington Straße.

Gegründet 1850. Reorganisirt 1885.

Tag- und Abend-Schule.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfts-, „Short Hand"- und Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade praktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current", frei. Sprechen Sie in der Office der Universität, No. 31 When Block vor.

Jeffers Paint Company

No. 77 Ost Market Straße.

Häuser-Anstreicher, Firmen und Fresco-Maler

East End Lumber Company

Bauholz!

Holzhof und Office: Washington und Noble Str.

ED. C. RICHART, Geschäftsführer.

Telephon 685. Indianapolis, Ind.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

M. HANSON,

— Händler in —

Feinen Schuhen und Stiefeln.

No. 422 Süd Meridian Straße.

HERMAN MARTENS,

Teppiche, Fußdecken, Stroh-Matten,

Tapeten, Gardinen, Draperien,

u. s. w. u. s. w.

zu den allerniedrigsten Preisen.

Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

No. 40 Süd Meridian Straße.